

DIE WICHTIGEN dieser Woche

Was war

EIN RAUSCH Sie gilt als äußerst diszipliniert, doch die Dreharbeiten zu „Country Strong“ erlebte **Gwyneth Paltrow** (38) im wahrsten Sinne des Wortes berauscht. Denn um ihre Rolle, eine trinkende Country-Sängerin, glaubhaft spielen zu können, genehmigte sie sich jeden morgen eine Bloody Mary. In einer US-Talk-Show verriet sie gestern: „Ich war die ganze Zeit betrunken. Es war befreiend!“

EIN VERHÄLTNIS Kaum hatte es begonnen, da war es schon wieder vorbei. Die Liebelei zwischen dem smarten **Jake Gyllenhaal** (30) und der singenden Sauberfrau **Taylor Swift** (21) kam offenbar nie richtig in die Gänge. Denn schon vor Silvester hatte das Beinahe-Paar beschlossen, einer gemeinsamen Zukunft doch keine Chance zu geben.

EIN WUNSCH Ihr Papa ist der beste Pirat der Welt, doch **Lily Rose** (11), Tochter von **Johnny Depp** (47) und **Vanessa Paradis** (38), hat sich jetzt als Fan von **Taylor Swift** (21) geoutet. Als die Sängerin an Johnny bei den People's Choice Awards in Los Angeles den Preis für den beliebtesten Schauspieler überreichte, gestand er: „Übrigens, Taylor Swift, meine Tochter drohte mir mit ziemlich großem Ärger, wenn ich nicht ‚Hi‘ zu dir sage.“



Auftrag von der Tochter:
Johnny Depp. Foto: AP

Was kommt

EINE AFFÄRE Noch ist es nur ein Gerücht, und noch sind die gemeinsamen Fotos unscharf und verschwommen. Doch ganz Hollywood tuschelt, dass die frisch getrennte **Eva Longoria** (35) eine Affäre mit **Penelope Cruz'** jungem Bruder **Eduardo** (25) hat. Evas Sprecher ließ jetzt mitteilen: „Sie sind nur gute Freunde.“ Was man in Hollywood immer sagt, wenn man eine Beziehung noch nicht ganz offiziell machen möchte.

EIN GESICHT König Karl hat entschieden: „Gossip Girl“ **Blake Lively** (23) ist das neue Gesicht von Chanel. **Karl Lagerfeld** (77) persönlich wählte die angesagte Amerikanerin für die Frühjahrs-Kampagne der Handtaschen-Linie „Made-moiselle“ aus. „Blake verkörpert das typische

amerikanische Dream-Girl“, findet der Mode-Designer. Der Meister griff für die Hochglanz-Anzeigen auch selbst zur Kamera. Zu sehen ist das Ergebnis ab April.

Was fehlt

ZEIT Sie habe keinen Hunger mehr, ihre Stimmungen würden schwanken, zum Duschen fehle ihr die Zeit, und müde sei sie auch. **Céline Dion** (42) klagt in der französischen „Gala“ über die Nebenwirkungen, die sie seit der Geburt ihrer Zwillinge **Nelson** und **Eddy** im Oktober verspürt. Auch an schicke Klamotten sei momentan nicht zu denken. Dion: „Meine einzige Sorge ist, wie ich meine Tops schnell genug zum Stillen aufbekomme.“ Ab März will sie in Las Vegas wieder auf der Bühne stehen.

EINE KINDHEIT **Suri Cruise** (4), Tochter der Hollywood-Stars **Tom Cruise** (48) und **Katie Holmes** (32), entwickelt sich, sehr zur Freude der Mutter, zu einer Shopping-Expertin. In einem Interview mit der USA-Ausgabe der „Elle“ verriet Katie stolz: „Neulich kamen wir aus einem Shop, und sie zeigte auf einen weit entfernten Laden und sagte: ‚Ich will dorthin.‘ In diesem Shop war ein Kleid, das sie wollte. Ich sagte: ‚Wow, Suri. Du bist eine Nummer! Du hast dir das aus der Distanz eines Footballfeldes ausgesucht.“

Stephanie Schönberger

Mode namens Mama

Designerin **Sonja Kiefer** über ihren Sohn **Jake**, die alte Handtasche ihrer Mutter und den Stil von **First Ladys** wie **Bettina Wulff**

Von **Sonja Kiefer**

Mode ist für mich ein Stück Lebenskultur und Lebenswert. Ich möchte die Schönheit darstellen, die in jeder Frau steckt – und ihre Lust beflügeln, sich über ein Kleid, einen Stoff oder eine Farbe zu definieren. Ich bin froh, dass es seit einiger Zeit einen Gegenpol zu dem Alles-wird-noch-billiger-Trend gibt. Nicht nur bei meinen Kundinnen. Wertschätzung und Nachhaltigkeit sind wieder gefragt.

Mein privates Herzstück ist eine alte Python-Handtasche meiner Mutter, die sie mir anvertraut hat. Für sie war der Kauf einst eine große Investition. Für mich ist die Tasche unbezahlbar, weil sie voller Erinnerungen steckt. Und so lasse ich sie jedes Mal, wenn sie wieder auseinander gefallen ist, flicken. Sie hat kein Verfallsdatum.

Genau das möchte ich auch mit meinen Designs erreichen. Dass sie gerade in unseren digitalen Zeiten Herzstücke sind, die man aufhebt. Die ewigen Grenzdefinitionen: Diese Saison ist lila, die nächste kurz, die übernächste alles Spitze – die sind nur was Fashion Victims, die jedem Trend hinterher laufen. Die Mischung, der Mehrwert aus alt und neu macht's. In der Mode und vielen anderen Bereichen.

Machen Kleider Leute? Das werde ich häufig gefragt. Ja. Schöne Kleider sind Glamour, Lifestyle, Wohlfühlen. Mode kann Sinnsuche sein oder ein Spiel. Und natürlich auch schöner Schein, Leichtigkeit. Das Verkleiden darf man nicht immer zu tiefgründig hinterfragen. Die einen wollen sich abgrenzen, andere sich Zielgruppen zuordnen. Dazu kommen die Selbstdarsteller und Paradiesvögel, die kaum einen roten Teppich auslassen, und die Ü50-Mütter, die sich in Nietenjeans und zerrissenem Top cool fühlen, während ihre Töchter ganz bieder Schluppenbluse und runde Pumps tragen.

Bei Frauen, die in der Öffentlichkeit stehen, ist Mode ein besonderes Statement. Die Robe, die Bettina Wulff beim Sommerempfang im Schloss

Was mir wichtig ist

AZ-SERIE

Was ist wirklich wichtig? Wofür lohnt es sich zu kämpfen? In der Hektik des Alltags gehen solche Fragen meistens unter. Weihnachten und Jahresende sind für viele Menschen der Anlass, um über ihr Leben nachzudenken. In der AZ erzählen Münchner Persönlichkeiten offen von sich – und darüber, was ihnen am Herzen liegt. Fotograf Hans-Günther Kaufmann setzte sie sehr persönlich in Szene.



Leidenschaft treibt sie an, Unentschlossenheit bringt sie auf die Palme: **Sonja Kiefer**.

Foto: Hans-Günther Kaufmann

Bellevue trug, war aus dschun- gelgrünem Satin – und aus meinem Atelier. Die First Lady weiß ziemlich genau, was ihr steht. Mini und lange Stiefel könnte sie mit ihren Beinen zwar gut tragen, sind aber

ich verstehe, dass Bettina Wulff ihr Tattoo bei offiziellen Anlässen verdeckt. Das ist ihr privates Statement.

Etwas aus Stoffen gestalten, das hat mich schon als Kind fasziniert. Meine Puppen waren meine ersten Models. Ab zwölf habe ich dann für mich selbst geschneidert. Ich wollte mich modisch absetzen von den anderen Mädels, mich individualisieren. Wenn ich mal etwas von der Stange hatte, habe ich es sofort mit Noppen und Pailletten verändert.

Heute nähe ich unserem fünfjährigen Sohn Jake gern mal einen anderen Kragen an die Jacke oder peppe seine Jeans auf. Bevor er auf die Welt kam, hatte ich bereits eine Firma, war Chefin. Mut-

ter zu sein, ist etwas anderes, eine 100-prozentige Verantwortung. Dieser kleine Mensch, hat mich weicher gemacht, mir ein neues Zeitgefühl gegeben. Vor ihm dachte ich halbjährlich in Kollektionen. Jetzt plane ich in Stunden, bis ich Jake um 16.30 Uhr aus dem Kindergarten abhole.

Ich wünsche ihm, dass er

später mal alles von ganzem Herzen macht, voller Leidenschaft. Das ist mir das Wichtigste. Ich freue mich jeden Tag darauf, kreativ zu sein. Das gibt mir Energie. Aber die meiste Kraft gibt mir unser Jake. Mama zu sein – das kommt nie aus der Mode.

Aufgezeichnet von **Renate Schramm**

ZUR PERSON

Nach dem Abitur studierte **Sonja Kiefer** an der Münchner Esmod-Modeschule und gründete hier – nach Praktika in Paris und New York u.a. bei Oscar de la Renta – 1996 mit ihrem Mann die **Sonja Kiefer Design GmbH**. Ihre Mode

gefällt auch Deutschlands First Lady **Bettina Wulff**. Heuer möchte die SK-Label-Chefin nicht nur glamourös, sondern auch warm anziehen, entwirft eine Kuschel-Strick-Kollektion – und privat ab und an was für Sohn **Jake** (5). rs

Bocelli, der Tenor am Isartor

Wohin geht ein italienischer Weltstar in München zum Essen? Klar: zum Italiener

Der Nachtisch geriet zur Kostprobe. Zur akustischen.

Da hob **Andrea Bocelli** dann doch ein wenig die Stimme, die er stets so achtsam schont, und servierte in kleiner Runde eine Strophe von Richard Strauß: „Ja, du weißt es, teure

Seele“, sang er sanft, „dass ich fern von dir mich quäle. Liebe macht die Herzen krank. Habe Dank.“

Der Tenor hatte sich in München stärken wollen für seinen Klassik-Abend in der Philharmonie im Gasteig. Auch die Restaurant-Wahl fiel klassisch aus: Der Italiener ging zum Italiener. Claro.

In der „Porta Capuana“ in der Thierschstraße, Ecke Lieberherrstraße, ließ Besitzer **Gianni Mascia**, ein Südtaliener

mit gewisser Ähnlichkeit zum früheren Napoli-Star **Diego Maradona**, sieben grandiose Gänge bereiten für den Landsmann und dessen kleine Entourage: vom Thunfisch-Tatar über Hummerschwanz bis zur Kalbsleende.

Hatte Bocelli nicht einmal behauptet, auf Konzertreisen lebe er beinahe asketisch? Immerhin, den Wein ließ der Sänger weg – was bei der Auswahl von Sommelier **Carlo Franchi** tatsächlich einem har-

ten Verzicht gleicht. **Eckart Witzigmann**, der ums Eck sein Büro hat, kann dies gewiss bestätigen. Der Top-Koch ist Stammgast bei Familie Mascia. Auch Witzigmann-Kollege **Hans Haas** (Tantris) und **Helmut Dieltl**, der seit Rossini als Experte für italienische Restaurants gelten darf, kommen häufiger ins Restaurant nah am Isartor.

Und nun also Bocelli. Seit seinem zwölften Lebensjahr ist der 52-jährige erblindet

(nachdem ein Fußball den ohnehin schwer augenkranken Buben am Kopf getroffen hatte). In der Porta Capuana ließ er die verspiegelte Pilotenbrille beim Essen auf.

Seine Lebensgefährtin **Veronica Berti** nahm für den Liebsten jede Speise in Empfang und schnitt, was zu schneiden war, ehe Bocelli mit italienischer Sicherheit alle noch so dünnen Tagliolini gekonnt auf die Gabel wickelte.

Michael Schilling



Andrea Bocelli (mit Sonnenbrille) und **Veronica Berti** (links daneben) in der Porta Capuana von **Diana** und **Gianni Mascia** (vorn rechts).